CBE erneut mit Qualitätssiegel ausgezeichnet

Arbeitsgemeinschaft lobt die Projektarbeit

Die Arbeit mit und für freiwillig Engagierte steht seit 14 Jahren im Mittelpunkt des Mülheimer Centrum für bürgerschaftliches Engagement e.V. (CBE). Mit welcher Qualität diese Aufgaben durchgeführt werden, wurde nun von der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) geprüft. Das Ergebnis erfreut Vorstand und Mitarbeiter des CBE: Bereits zum vierten Mal erhält das CBE das Qualitätssiegel der bagfa für seine sehr guten Leistungen.

Die Prüfer hatten untersucht, wie kompetent das CBE Freiwillige und Organisationen zum Ehrenamt berät. Anhand der eingereichten Unterlagen überprüften sie, wie neue Angebote und Projekte entwickelt werden und mit welchen Mitteln sich das CBE in der Öffentlichkeit für das bürgerschaftliche Engagement einsetzt. Nicht zuletzt standen die Organisationsstruktur und die Finanzen auf dem Prüfplan.

In allen sieben Kernprozessen glänzte das CBE mit sehr guten Leistungen. Besonders hoben die Auditoren das gute Netzwerk des CBE und seine Projektarbeit hervor. Das CBE gehörte 2005 zu den ersten zertifizierten Freiwilligen-Agenturen und trägt das Qualitätssiegel der bagfa seit zehn Jahren.

Kinderkleidermarkt in der Volkshochschule

In der Volkshochschule findet am Samstag, 21. März, der nächste Kinderkleidermarkt statt. Leute, die ihre Kleiderschränke und Spielzeugkisten durchgesehen haben, und ihre gebrauchten Sachen nun verkaufen wollen, gibt es zur Genüge. Für den 21. März wurden bereits im Februar alle Plätze vergeben. Es wird also am Donnerstag vorher keinen Verkauf von Restplätzen geben, weil der Kleidermarkt komplett ausgebucht ist, teilt die VHS mit. Für den nächsten Termin im April kann man am 21. März ab 11 Uhr Plätze reservieren.

Der Kinderkleidermarkt findet, wie üblich, von 9 bis 12 Uhr in den Räumen der VHS Mülheim, Bergstraße 1-3, statt. Neben Kinderkleidung wird auch Spielzeug angeboten. Spenden werden an karitative Einrichtungen weitergeleitet.

Weitere Informationen gibt es auch auf der Homepage der Volkshochschule unter Aktuelles: **www.muelheim-ruhr.de/vhs**

Tanzen zu Musik der 50er und 60er Jahre

Beim „Tanz im Schloss“ wird am Samstag, 21. März, von 15 bis 17 Uhr im Schloß Styrum, Moritzstraße 102, zu Musik der 1950-er und 60-er Jahre getanzt. Das Projekt ist eine Kooperation des Nachbarschaftsvereins Styrum, des Tanzsportclubs Imperial, des MSB, der Alzheimer Gesellschaft Mülheim e.V. und des Demenz-Servicezentrums Westliches Ruhrgebiet. Das Programm „Bewegt älter werden in NRW“ sichert mit seinen Mitteln die Rahmenbedingungen, Nachbarschaftsverein und Alzheimer Gesellschaft sorgen für Werbung und Durchführung. Menschen mit Mobilitätsproblemen können den Fahrdienst des Nachbarschaftsvereins Styrum nutzen (☏ 377 399 37).

Das Fördergerüst eines von zwei Schächten, die Thyssen Schachtbau in Norilsk in eine Tiefe von über 2000 Metern vorantreibt. FOTO: THYSSEN SCHACHTBAU

Noch lange nicht Schicht im Schacht

Thyssen Schachtbau sieht trotz Sanktionen kaum Probleme für laufendes Geschäft in Russland. Bergwerksprojekt in Sibirien kommt gut voran. Zukunft aber ungewiss

Von Christoph Husemeyer

Unter der Ukraine-Krise und den Sanktionen gegen Russland leidet auch das Geschäft mehrerer Mülheimer Unternehmen. Europipe, Salzgitter Mannesmann Grobblech und Vallourec beklagten zuletzt beim Gespräch mit NRW-Arbeitsminister Guntram Schneider die Situation, auch das Thema Kurzarbeit stand im Raum.

Das Bergbau-Unternehmen Thyssen Schachtbau mit Sitz an der Sandstraße sieht momentan aber nur geringe Beeinträchtigungen des laufenden Russland-Geschäfts. „Von den Sanktionen sind derzeit zwar auch Bohrarbeiten betroffen, weil das Bundesamt für Ausfuhrkontrolle sie genehmigen muss. Die Genehmigungen für unsere Arbeiten liegen aber alle vor“, so Michael Klein, Vorstandsvorsitzender bei Thyssen Schachtbau. Zudem habe das Unternehmen, das bereits seit mehr als zehn Jahren in Russland aktiv ist, ein gutes Auftragspolster.

Unsicherer sei dagegen die Vergabe zukünftiger Projekte, so Klein. „Wegen der aktuellen politischen Lage und des schwachen Rubels besteht die Gefahr, dass Aufträge vermehrt innerhalb Russlands und nicht an europäische Firmen erteilt werden.“ Die Bedeutung sei für Thyssen Schachtbau aber weiterhin immens. „Russland ist weltweit einer unser wichtigsten Märkte mit mehr als 30 laufenden oder abgeschlossenen Projekten“, sagt Klein. Das dortige Geschäftsvolumen habe die Grenze von einer Milliarde Euro überschritten.

Größtes Projekt ist der Bau des Skalisty-Bergwerks im sibirischen Norilsk, wo Thyssen Schachtbau zwei Schächte in Tiefen von 2100 Metern teuft. Im Boden lagern unter anderem Nickel, Kupfer, Gold und Platin. Derzeit sei man bei einer Tiefe von 500, bzw. 1300 Metern angelangt, sagt Projektleiter Oleg Kaledin: „Wir graben vertikal in die Tiefe, parallel übernehmen andere Firmen weiter ‚oben’ schon den horizontalen Streckenvortrieb zum Abbau der Bodenschätze.“ Thyssen Schachtbau errichte zudem die umliegende Infrastruktur, erklärt der 32-jährige Ingenieur, der rund zwei Mal im Monat zwischen der Baustelle in Sibirien und Mülheim unterwegs ist. „Wir bauen rund 30 Gebäude im Umfeld, zum Beispiel Werkshallen und Belüftungsanlagen.“ 420 Thyssen-Mitarbeiter und 300 Arbeitskräfte russischer Subunternehmen sind vor Ort. Bis Ende 2020 sollen die Schächte fertig sein, das Auftragsvolumen liege bei mindestens 800 Millionen Euro, so Kaledin.

Auch künftig will Thyssen Schachtbau nach Möglichkeit weiter in Russland investieren: „Aufgrund der zahlreichen Rohstoffvorkommen dort bleibt das ein riesiger Markt für uns“, sagt Michael Klein Das Unternehmen plant, neben dem Schachtbau auch in horizontale Bergwerkstätigkeiten einzusteigen. „Dazu wollen wir unser vorhandenes Know-How aus dem heimischen Bergbau nutzen“, sagt Klein.

„Russland ist weltweit einer unser wichtigsten Märkte mit mehr als 30 Projekten.“
Michael Klein, Vorstandsvorsitzender bei Thyssen Schachtbau

Dr. Oleg Kaledin leitet das Bergwerksprojekt in Norilsk. FOTO: OLIVER MÜLLER

400 Mitarbeiter am Standort an der Sandstraße

- Das mittelständische Bergbau-Unternehmen Thyssen Schachtbau mit Sitz an der Sandstraße führt weltweit **Bohrtätigkeiten und Teufarbeiten jeglicher Art** durch. Die Mülheimer liefern zudem die notwendige Maschinentechnik und übernehmen die Projektplanung ganzer Bergwerkskomplexe.
- Am Standort Mülheim sind rund **400 Mitarbeiter** beschäftigt, einige davon sind regelmäßig im Auslandseinsatz. Weltweit arbeiten rund 1700 Beschäftigte für das Unternehmen.
- Im Jahr 2014 erwirtschaftete der Konzern **rund 260 Millionen Euro Umsatz.**

Eine Smartphone-App für die Tonne

Kostenfreie Software der MEG bringt den Abfallkalender aufs Handy

Künftig erinnert das Handy nicht nur an den Hochzeitstag oder den Arzttermin, sondern auch daran, die Mülltonne an den Straßenrand zu stellen. Die Mülheimer Entsorgungsgesellschaft (MEG) hat eine kostenfreie App für Android- sowie Apple-Smartphones veröffentlicht, die die Informationen des Abfallkalenders individuell abrufbar macht.

Günter Helmich und Jürgen Jeppel, die beiden Geschäftsführer der MEG, haben die App natürlich auf dem Handy. Schnell gibt Jürgen Jeppel eine Adresse ein und schon tauchen verschiedenfarbige Tonnen auf dem Display auf. Die nächsten drei Leerungstermine sind darüber aufgeführt. Außerdem können die Nutzer nahe Standorte des Schadstoffmobils sowie von Glas- und Altpapiercontainern aufrufen. „Es gibt auch eine Erinnerungsfunktion“, sagt Jürgen Jeppel. Und: Im Gegensatz zum gedruckten Abfall-Kalender wird die App wöchentlich aktualisiert. „Dadurch wird auf eventuelle Tourenumstellungen reagiert.“

Allerdings verschweigen die Geschäftsführer nicht, dass die Technik Tücken hat: Um die App aktuell zu halten, wird auf eine MEG-Datenbank zurückgegriffen, die nicht einzelne Gebäude, sondern Eigentümer nennt, wie Günter Helmich erklärt: „Die App zeigt die Hausnummer, für die die Tonne gelistet ist. Bei Abfallgemeinschaften, etwa in Siedlungen, kann das zu Problemen führen.“ Derzeit sei das jedoch nicht anders möglich. Und noch einen Tipp hat Jeppel: „Man muss Straße ausschreiben, die Abkürzung Str. reicht nicht.“ Außerdem muss die Schreibweise „Strasse“ verwendet werden.

Der aktuelle Stand der App, sagt Günter Helmich, sei „der erste Aufschlag“. Man werde die Software weiterentwickeln. Langfristig ist das Ziel, den gedruckten Kalender zu ersetzen. Neben der App verweisen die MEG-Geschäftsführer zudem auf ihre Homepage. Dort kann man sich „einen persönlichen Jahreskalender mit dem Leerungsterminen speziell für seine Hausnummer ausdrucken“. Leider werde dieser Service bisher kaum genutzt. *jul*

Die App ist im Applestore (Suchwort MEG-App) und im Google-playstore (MEG- App, mit Leerzeichen) kostenfrei runterzuladen.

Die kostenfreie MEG-App erinnert daran, die Tonne rauszustellen. FOTO: M. KIRSCH

Beruflichen Abschluss nachholen

Infoveranstaltung der Arbeitsagentur

Unter dem Motto „Spätstarter gesucht“ findet am kommenden Dienstag, 17. März, in der Arbeitsagentur Oberhausen eine Informationsveranstaltung für alle statt, die bisher noch keinen beruflichen Abschluss haben, sich aber vorstellen können, diesen noch nachzuholen.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden ab 9 Uhr die Möglichkeiten von beruflichen Qualifizierungen vorgestellt. Interessierte Bürger können sich informieren und beraten lassen, ob auch sie durch eine Umschulung zu einem beruflichen Abschluss gelangen können.

Wie das funktionieren kann, erfahren die Teilnehmer in einem kurzen Vortrag. Anschließend besteht die Gelegenheit, weitere Fragen mit den Expertinnen der Arbeitsagentur Oberhausen und des Jobcenters Oberhausen, Marion Steinhoff und Ingrid Mura, zu klären.

Treffpunkt für die Veranstaltung ist in der Agentur für Arbeit Oberhausen, Mülheimer Str. 36, Raum 625 in der 6. Etage.

Informationen bei Marion Steinhoff (8506-611) oder Ingrid Mura (62134-222). Um Anmeldung bei den Beraterinnen wird gebeten.

Mülheim beim Spaziergängertreff erkunden

Regelmäßig an jedem dritten Dienstag im Monat treffen sich um 13.30 Uhr in der Begegnungsstätte „Diakonie Am Eck“, Kettwiger Straße 3, Menschen, die gerne an der frischen Luft unterwegs sind und dabei den Austausch mit anderen Gleichgesinnten nicht vermissen möchten. Angeboten wird der beliebte „Spaziergängertreff“ vom Diakonischen Werk im Evangelischen Kirchenkreis An der Ruhr.

Unter Anleitung eines Ehrenamtlichen erfreut sich die Gruppe für mindestens zwei Stunden an körperlicher Bewegung in geselliger Runde und gewinnt an manchen Orten ganz neue Eindrücke von ihrer unmittelbaren Mülheimer Umgebung. Das nächste Treffen findet am kommenden Dienstag, 17. März, statt.

Weitere Informationen gibt es bei Sabine Boeger (☏ 3003-284) oder in der Begegnungsstätte „Diakonie Am Eck“ (☏ 3019505).

Spiele und Filme für Demenzerkrankte

Im Angehörigencafé Demenz in der evangelischen Familienbildungsstätte, Scharpenberg 1b, dreht sich am Mittwoch, 18. März, alles um Spiele, Texte und Filme für Demenzerkrankte. Autorin und Darstellerin Evelyn Wagenblast hat die Entwicklung der Materialien von Anfang an begleitet und wird sie ab 15 Uhr vorstellen. Seit Jahren entwickelt der Verlag an der Ruhr in Kooperation mit Mülheimer Einrichtungen Bücher, Spiele, Materialien und Filme, die speziell auf die Bedürfnisse von Menschen mit Demenz zugeschnitten sind. Im vergangenen Jahr erschien der erste Film für Demenzerkrankte: „Eine Wanderung in den Bergen“. Die Teilnahme am Angehörigencafé Demenz ist kostenlos.

Weitere Informationen gibt es unter ☏ 3003 333.